www.drum-heads.de

DrumHeads!!

Schlagzeugmagazin

6/2009

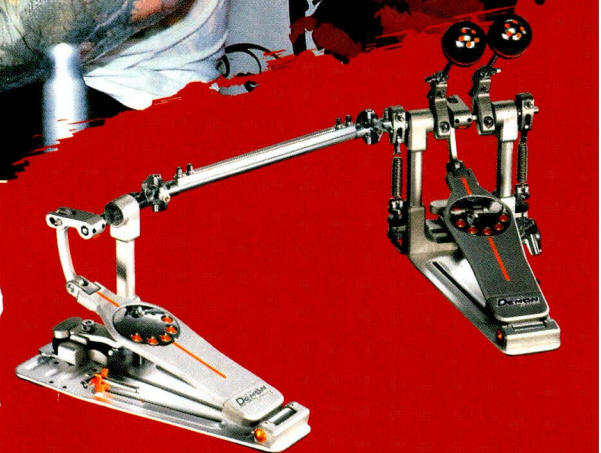
Special
Metal Drumming
mit Video-
Workshop

Playalong-CD

Spielt die Hits der Stars

- BILLY TALENT „Devil On My Shoulder“
- FALL OUT BOY „Thnks Fr Th Mmrs“
- FOREIGNER „Cold As Ice“
- PORCUPINE TREE „Shallow“

+ Noten im Heft



Gewinnt ein Doppelpedal
Pearl Demon Drive

Dave Lombardo
Slayer
Das Naturtalent

Interview
Rick Latham
All About The Groove

Neuer Workshop mit
Daniel Schild
Kreatives Arbeiten mit Noten

D 5,30 €
A 6,– €
CH 11,– sfr
LU 6,30 €
ES 7,– €
IT 7,– €
ZKZ67277

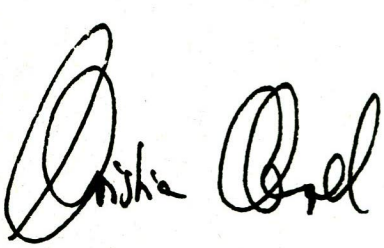
Fragen an die Redaktion?
Schreibt an leserbriefe@drum-heads.de
oder ruft an unter Tel.: 0 81 31/56 55-0
www.drum-heads.de

Hallo Drummer und Drummerinnen. Relaxtheit und Coolness sind Eigenschaften, die gar nicht hoch genug zu bewerten sind. Aber eine gewisse Wildheit kann nicht schaden. Die Metaldrummer machen es uns vor. Auf der Bühne lassen sie den Derwisch raushängen, trommeln im Affenzahn wie die Besessenen und entpuppen sich als die friedlichsten und gelassensten Mitmenschen, sobald sie vom Drumhocker steigen. So geriet das Interview mit dem alten Haudegen Dave Lombardo (Seite 26) zum gemütlichen Fachplausch. Inspiriert davon, dass die Herren sich so umgänglich zeigen, stellen wir euch in einem Special (ab Seite 50) zehn der besten ihres Metiers vor. Ein skandinavischer Vertreter des Extreme Metal schoss in seiner Hilfsbereitschaft gleich den Vogel ab: Peter Wildoer wollte den DrumHeads!!-Lesern unbedingt sein Wissen und Können in einem Workshop vermitteln. Als Mathematiklehrer verstand er es prächtig, Blast Beats und Fill-Ins vor der Kamera, die wir extra für diesen Termin organisierten, zu erklären. Herausgekommen ist unser erster Multimedia-Metal-Workshop. Mit Video-Lessons, die ihr im Web anschauen und -hören könnt, sowie Notenbeispielen und Übetipps, die ihr im Heft ab Seite 54 zum Nachlesen findet. Also, schaut auf unsere Website und lernt fleißig mit.

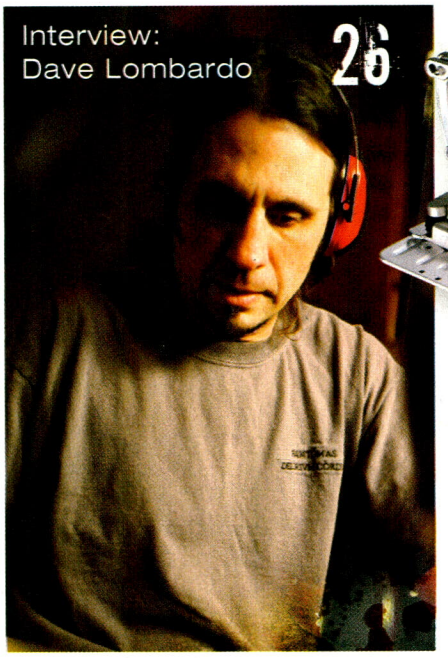
Schneller, härter, lauter: Vollgas-Redakteurin Manuela Müller (li.) mit ihrem Chef Christian Wenzel.

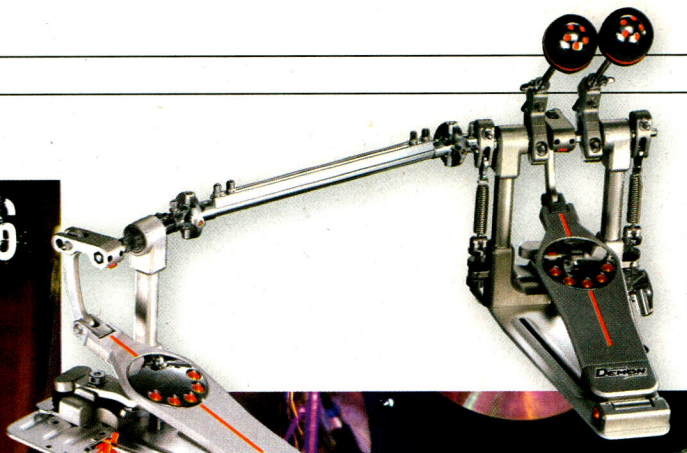
METALSCHOOL ONLINE

Der Klick auf www.drum-heads.de lohnt sich für euch in den nächsten beiden Monaten umso mehr, als es dort einiges zu gewinnen gibt. Beispielsweise bei unserem „School Of Rock"-Wettbewerb. Nehmt euer Drumming zum Playalong-Track des Songbegleitungs-Workshops (Seite 104) auf Video auf und ladet den Film auf YouTube hoch. Mit etwas Glück könnt ihr eine wunderschöne Snaredrum von Gretsch gewinnen. Ausschließlich online verlosen wir außerdem ein signiertes Paiste-Becken. Und wo wir schon beim Gewinnen im Web sind: In unseren regelmäßigen Newslettern verlosen wir ebenfalls immer tolle Preise rund ums Schlagzeugspielen. So, jetzt also Heft aufschlagen, www.drum-heads.de anwählen und Haare öffnen, dann kanns losgehen mit dem Blasten. Viel Spaß dabei!



Titelfoto: Sight Of Sound/Peter Ganske





22

Gewinnt ein Doppelpedal Pearl Demon Drive im Wert von 800 Euro!

SCHLAGZEUGER

Dave Lombardo (Slayer) **26**
Rick Latham (Juice Newton) **34**
CDs & DVDs **40**
Dresdner Drumfestival **43**
Arthor von Blomberg **44**
Adams Drumworld Festival **48**
5 Fragen an Wawrzyniec Dramowicz .. **48**

SPECIAL

Metal-Drumming **50**
Interview: Peter Wildor (Pestilence) **50**
Video-Workshop: Blastbeats & -fills **54**
ETop 10 der Extreme Metal Drummer **58**

MUSIK MACHEN

Mitspielsongs Transkriptionen
Billy Talent: Devil On My Shoulder **66**
Fall Out Boy: Thks Fr Th Mmrs **72**
Foreigner: Cold As Ice **78**
Porcupine Tree: Shallow **84**
Bücher & DVDs **92**

Workshops
NEU Warm Up **94**
NEU Kreatives Arbeiten mit Noten **96**
Drum Fitness **98**
Richtig üben **100**
Rudiments am Drumset **102**
Songbegleitung mit Gewinnspiel..... **104**

INSTRUMENTE & TECHNIK

Gearcheck
Ansgar Freyberg alias Sir Frank Doe (The BossHoss) **106**

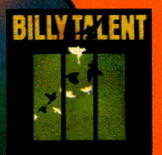
Angespielt **108**

Testberichte
Drum Craft 8 & Factory Tour **110**
Meinl Byzance Hi-Hats **114**
Ludwig Stainless Steel Pro Beat Kit ... **115**
Sonor Phil Rudd Special Edition Kit & Phil Rudd Signature Snare **116**
Hör-Test: Sabian Raw Bell Dry Rides .. **118**
Yamaha Stage Custom Birch **120**
Hör-Test: Audio-Technica MBDK7 ..... **122**
Roland TD-20KX **124**

CONTENT 6|09

Auf der CD

Songs



Titel 2 & 3
Billy Talent
Devil On My Shoulder
III (2009)

Titel 4 & 5
Fall Out Boy
Thks Fr Th Mmrs
Infinity On High (2007)

Titel 6 & 7
Foreigner
Cold As Ice
Foreigner (1977)

Titel 8 & 9
Porcupine Tree
Shallow
Dead Wing (2005)

Specials & Workshops

Kreatives Arbeiten mit Noten
mit Daniel Schild
Titel 10–19

Rudiments am Drumset
mit Matthias Philipzen
Titel 20–48

Songbegleitung
mit Sven Petry
Titel 49–55

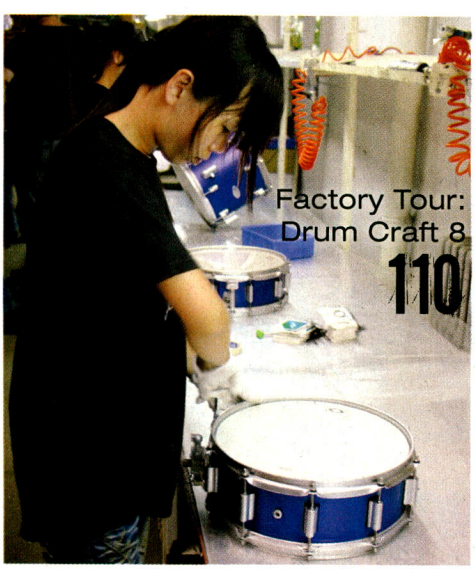
Hör-Test:
Sabian Raw Bell Dry Ride
von Wolfgang Rösch
Titel 56–63

Hör-Test:
Audio-Technica MBDK7
von Wolfgang Rösch
Titel 64–70

Meinl Headliner Designer & Designer Bags .. 126
Vic Firth Vic Grip 126
Gretsch USA Custom G4000 PB 127
Tama 1st Chair Drum Thrones 128
Traps Triggerplates EP-450 130
FixPoint Area Drumstick & Lesson Plan .. 130
Zildjian K Custom Dry Complex Rides II ... 131
FatCat NoPitch & WithPitch 132
Pepote Mia, Pro Estudio & Maxi Cajons .. 134
Drumsound Evolution 136
Schlagwerk Shock Blocks 138
Meinl Marathon Timbale Black Nickel 138
Simmons SD9K 139
Mapex Meridian Maple 140

SERVICE

Editorial 4
Schnappschuss 10
News 12
Gewinnspiel 22
Leserbriefe 23
Händlerverzeichnis 142
CD-Booklet 144
Vorschau/Index 145
PiTTis Kolumne 146
Impressum 146



Hör-Test: Sabian
Raw Bell Dry Rides 118

Steckbrief

geboren am	16. Februar 1965
geboren in	Havanna, Kuba
Trommelt seit	er drei oder vier Jahre alt war
erstes Drumkit	Ein weißes Pearl, klassisch mit 22" BD, 12", 13" TT und 16" FT
Lieblingsband	Led Zeppelin? „Aber eigentlich gibt es zu viel Musik dafür"
Lieblingsalbum	„Unmöglich zu sagen!"
Lieblings-Slayer-Album	World Painted Blood
Lieblingsgetränk	Mojito
Internet	www.slayer.net

INTERVIEW MIT DAVE LOMBARDO

DAS NATURTALENT

Dave Lombardo ist ebenso eine Legende wie seine Band Slayer, mit der er seit Anfang der 80er die Metal-Szene geprägt und unsterbliche Thrash-Metal-Klassiker kreiert hat. Neben seiner musikalischen Gewalt und Präzision beeindruckt der auf Kuba geborene Dave auch durch seine entspannte Art, mit der er auf der Bühne ebenso wie im Interview präsentiert.

DrumHeads!!: Dave, du beeindruckst nicht nur durch dein schnelles und aggressives Drumming, sondern auch dadurch, dass du das scheinbar leicht aus dem Ärmel schüttelst. Ich erinnere mich an euren Auftritt beim Fields of Rock Festival 2007, als du mit langen Ärmeln, langer Hose und Händen in den Hosentaschen auf die Bühne kamst, ansatzlos gespielt hast wie der Teufel und wieder gingst ...

Dave Lombardo: Das ist dir aufgefallen? Großartig! Vielleicht war es auch ein kalter Tag. Wenn es auf der Bühne kalt ist, trage ich öfter ein Longsleeve. Aber warum das alles so leicht aussieht? Ich verdiene damit nun mal meinen Lebensunterhalt. Wenn man etwas jeden Tag macht, kommt es so rüber. Ich hatte wahrscheinlich schon 20 Shows hinter mir. Außerdem rauche ich nicht, nehme keine Drogen und trinke zumindest nicht viel.

DH!!: Was ist die richtige Technik, um so schnell und präzise Doublebass zu spielen?

Dave: Für mich ist die Stellung der Beater wichtig: Bei mir ist der Winkel zwischen ihnen und dem Fell sehr groß beziehungsweise der zwischen Beater und Pedal sehr klein. Das Pedal selbst ist dementsprechend ziemlich hoch eingestellt. Wenn ich hinter dem Kit sitze und spiele, habe ich permanent einen gewissen Druck auf den Pedalen. Die Federn sind auch sehr straff eingestellt. Und die Felle sind auch relativ straff gespannt. Dadurch bekomme ich einen Rebound, mit dem ich persönlich das Ganze gut kontrollieren kann. Das ist aber ehrlich gesagt auch ziemlich individuell. Für mich funktioniert es super. Ich kenne aber viele andere Drummer, die auch hervorragend Doublebass spielen, aber einen ganz anderen Weg gehen. Viele, die mich sehen, sagen: „Warum hast du die

"ICH HABE NOCH KEINERLEI BESCHWERDEN."

Beater bloß so weit hinten?" Aber wenn man mich dann spielen sieht, wird es einem klar. Ich habe meine Füße und damit schon einen gewissen Druck auf dem Pedal, und dadurch kann ich eben schnell spielen.

DH!!: Mussest du sehr hart üben oder bist du eher ein Naturtalent?

Dave: Definitiv Talent!

DH!!: Kürzlich sagtest du, dass du auch mit 75 noch Speed Metal spielen könntest ...

Dave: Ich bin jetzt 44 Jahre alt, aber habe noch keinerlei Beschwerden. Ich habe keine Sehnenscheidenentzündung oder etwas Ähnliches, worunter Drummer häufig leiden. Meine Arme, meine Beine, alles fühlt sich

Cover des neuen Albums „World Painted Blood"

noch super an. Ich denke, das liegt an meinem Set-up: Es ist alles kompakt und möglichst bequem aufgebaut. Es hängt nichts ganz weit oben und es steht auch nichts ganz weit da hinten. Dabei würde man Bewegungen machen, die den Körper überfordern. Ich lege Wert darauf, dass alles so steht, dass ich mit natürlichen Bewegungen spielen kann.

DH!!: Alles andere würde vermutlich auch dein Spieltempo kaum zulassen, oder?

Dave: Ganz genau. Dafür muss man alles so dicht wie möglich beisammen haben. Natürlich nur so dicht, dass man noch bequem spielen kann.

INTERVIEW MIT PETER WILDOER

Die Video-Lessons findet ihr im Internet unter www.drum-heads.de

Inhalt des Specials

Blast Beats und Mathematikstunden – Peter Wildoer (Pestilence)	Seite 50
Blast Beats von der Pike auf – Video-Workshop	Seite 54
Top 10 der Extreme Metal Drummer	Seite 58

BLASTBEATS UND MATHEMATIKSTUNDEN

Peter Wildoer hat schon bei vielen Metalbands hinter den Drums gesessen. Nebenbei ist der Schwede auch noch Mathelehrer. Während der Tour mit Pestilence sprach er mit uns über die Besonderheiten des extremen Drummings.

DrumHeads!!: Peter, du bist bekannt für deine schnelle und technische Spielweise. Erzähl doch erst mal, in welchen Bands du schon mitgewirkt hast.

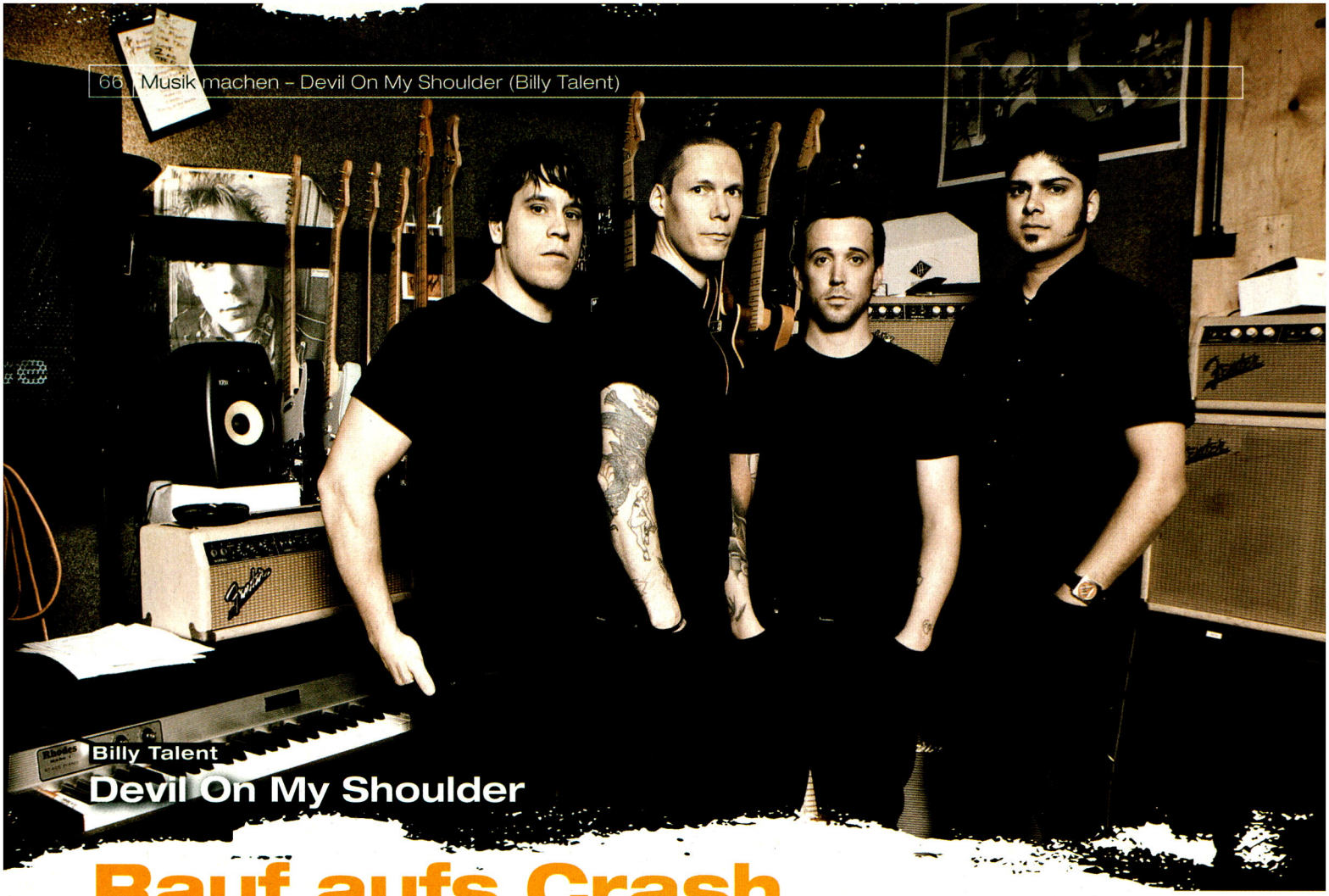
Peter: Mich hat letztens ein Freund gefragt, wie es bei mir zurzeit läuft und ich meinte zu ihm, dass ich dieses Jahr komplett frei hatte, um nur Musik zu machen. Ich war mit den Drumaufnahmen für das aktuelle Album von Old Mans Child beschäftigt. Für die Band spielten schon Drummer wie Nicolas Barker, Hellhammer und Gene Hoglan. Das ist eine super Sache, dass ich jetzt der nächste sein darf. Außerdem habe ich Aufnahmen mit Pestilence gemacht, war mit Darkane in Amerika auf Tour und bin zurzeit mit Pestilence unterwegs. Ich habe so viele Dinge dieses Jahr gemacht und bin überall rumgekommen, vier Mal allein in Japan sowie in Europa und Israel. Das ist unglaublich und nur alles wegen der Musik. Es ist fantastisch, dass ich das alles erleben durfte.

DH!!: Was bist du für ein Jahrgang und wann hast du begonnen zu trommeln?

Peter: Ich werde dieses Jahr 35, gehe also stark auf die 40 zu. Mit fünf bekam ich mein erstes Spielzeugset und mit sieben mein erstes richtiges Drumkit. Mit zehn hatte ich meinen ersten Schlagzeuglehrer, bei dem ich einmal die Woche war. Ich übte aber nicht wirklich viel und wollte nur zu CDs von Kiss oder Möltey Crüe spielen, also war das mehr aus Spaß für mich. 1992 bekamen wir unseren ersten Plattenvertrag, damals mit Agretator, und der Produzent erzählte mir einige Dinge. Ich bekam einen

Cover des aktuellen Pestilence-Albums „Resurrection Macabre"

Fotos: Elmar Nüßlein



Billy Talent

Devil On My Shoulder

Rauf aufs Crash

Ihr habt es so gewollt. Extrem viele Zuschriften trudelten nach unserem Interview mit Billy-Talent-Drummer Aaron Solowoniuk in der letzten Ausgabe mit dem Wunsch nach „Devil On My Shoulder“ bei uns ein. Hier bekommt ihr den Song als Playalong.

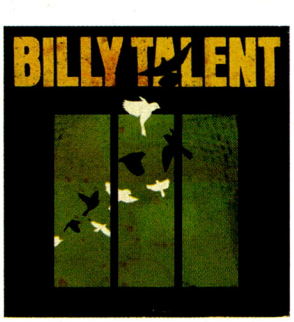
Schwierigkeitsgrad

Einsteiger — Profis

Das kanadische Quartett surft ja derzeit auf einer riesigen Welle der Sympathien. Nach dem Album „II“, das mit „Red Flag“ und „Devil In A Midnight Mass“ zwei Tophits enthielt, folgte im Juli die dritte Studio-CD der Band. Am ersten Tag sollen gleich mal 300.000 Exemplare davon über den Ladentisch gegangen sein. Vor wenigen Wochen wurde „Devil On My Shoulder“ als zweite Single ausgekoppelt.

Maßvolles Tempo machts leicht

Aaron Solowoniuk hält sich in diesem Song ganz eng an die Rhythmik seines Bandkollegen Ian D'Sa, der so unverwechselbare Riffs aus seinem Gitarristenärmel schüttelt. Schon das Intro zeigt das deutlich, wenn Aaron auf 2 und 4 mit den ansonsten durchgängigen Achteln auf dem Crash bricht. Angesichts des nicht allzu hohen Tempos lässt sich die 16tel-Rhythmik noch recht leicht beherrschen.



Billy Talents aktuelles Album ist ganz schlicht mit „III“ betitelt.

Keine Angst vor sechs Vierteln

Am Ende der Strophen (Teile A und D) wartet jeweils ein Sechs-Viertel-Takt. Der verliert an Schrecken, wenn ihr euch klar macht, dass Solowoniuk einfach ein Fill-In über zwei Viertel an den letzten Takt hängt. Damit leitet er über zur Bridge (Teile B und E), in der ihr etwas mehr Arbeit mit dem Bassdrumpedal zu verrichten habt. Im Refrain (Teile C, F und J) ist dann Durchcrashen in Achteln angesagt. Dort, wo ein Akzent verzeichnet ist, solltet ihr ein zweites Crashbecken verwenden, sofern es vorhanden ist.

Mehr Snare im Solo

Ganz interessant ist das Gitarrensolo aufgebaut. In Teil G ist die Rhythmik mit den Achteln noch sehr ausgedünnt. Doch schon nach drei Takten sind wieder Crash-Achtel und 16tel-Offbeats in der Bassdrum angesagt. Eine Steigerung erfährt das Ganze, wenn Aaron alle Zählzeiten auf der Snaredrum markiert. Dem Höhepunkt der Spannung folgt der abrupte Sturz in die Beinahe-Stille (Teil I). Dort stimmt der Bass alleine den Refrain an und ihr habt erst mal Verschnaufpause. Ganz leise gehts weiter, bevor ihr mit Schmackes in den letzten Refrain einstimmt. Der Schluss (K) entspricht dem Anfang, aber mit Achteln auf dem Hi-Hatpedal.

Beachtet dabei auch, dass Aaron gleichzeitig Achtel mit der Hi-Hatmaschine tritt. Noch nicht so weit fortgeschrittene Spieler können dies erst mal weglassen, ohne dass der Song an Charakter verliert.

Text: Christian Wenzel, Foto: Dustin Rabin

DrumHeads!!-Redakteurin
Manuela Müller

Aus'm Kalten

Ihr lest immer wieder in unseren Interviews, wie wichtig Warm Ups sind, sodass wir uns in der Redaktion dachten: Why not? Aufwärmen, mit den Workshops üben und mit den Playalongs Spaß haben. Deshalb jetzt hier unsere Warm-Up-Ideen.

Schwierigkeitsgrad

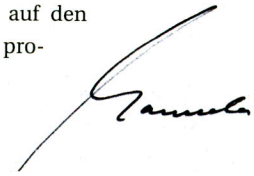
Einsteiger — Profis

Warm Ups sind nicht nur dafür da eure Muskeln auf Betriebstemperatur zu bringen, sie dienen auch dazu euer Spiel zu verfeinern und Bewegungsabläufe beziehungsweise Stickings zu rountinieren. Spielt sie auf einem Pad oder auf der Snare. Fangt am besten mit Singles (Beispiel 1) an. Denkt aber daran: die einfachsten Abläufe können auch manchmal die schwersten sein. Achtet also bei eurem Spiel auf den Klang, die die einzelnen Singles verursachen. Optimal wäre es, wenn sie gleich klingen, ordentliche Stöcke vorausgesetzt. Dann spielt die Übung als Doubles und letztendlich als Paradiddle (Beispiele 2 & 3).

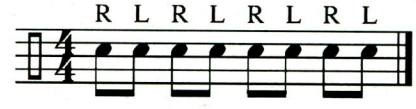
Akzente für bessere Koordination

Beispiel 4 zeigt eine Übung, bei der ihr den Akzent von Takt zu Takt um je ein 16tel verschiebt. Ich empfehle euch die Takte erst einzeln zu üben und dann aneinander zu fügen. Achtet dabei, dass ihr die Bassdrum immer auf die Zählzeiten tretet. Beispiel 5 ist von der Koordination schon etwas anspruchsvoller, da die Akzente einmal mit links und im nächsten Takt mit rechts gespielt werden. Nutzt bei allen Übungen das Metronom, fangt langsam an und achtet auf den Klang, den ihr produziert.

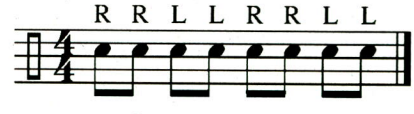
Viel Spaß!



Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3

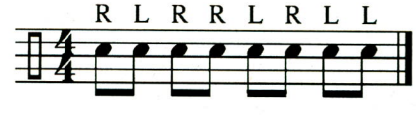


Foto: Barbara Müller

THE BOSSHOSS

Drums	Tama Starclassic; 20" x 18" & 22" x 18" Bassdrum, 16" x 16" & 16" x 19" Floortom; 14" x 8" AK Snaredrum
Felle	Evans; BD: EQ4, SD: Genera G2 Coated, FT: EC2 Coated
Cymbals	Paiste; 14" Signature Light Dark Hats, 18" Dark Energy Crash Mark I, 22" Dark Energy Ride Mark I, 18" Signature Paiste
Hardware	Tama; Hi-Hat mit Cobra-Clutch
Pedale	DW; linke Bass 5000, rechte Bass 9000
Stöcke	Pro Mark Paul Wertico (Sexwax für mehr Grip)
Percussion	2 LP Blocks, Meinl Cowbell, Rhythm Tech Crasher, Tycoon Cajon
Monitoring	ButtKicker-LFE, In-Ear-Hörer
Metronom	Tama Rhythm Watch

Ohne Motorrad kein Gig: Sir Frank Doe ist ein echter Biker.

Die 8" tiefe, goldverzierte AK-Snaredrum sticht deutlich aus dem Set hervor.

Fotos: Manuela Müller

Drum Craft 8

Toller Einstand

Die Serie 8 markiert die Topline im Programm der brandneuen Marke Drum Craft. Die Ausstattungsmerkmale setzen Maßstäbe in dieser Preisklasse. Und das Wichtigste: Das Schlagzeug klingt klasse.

Während die einen begeistert sind von der Schlichtheit der im Design befindlichen allgegenwärtigen Zylinderform, finden andere sie einfach nur grauenhaft. Auf jeden Fall brennt sich die satinierte Oberfläche der Kesselhardware in Verbindung mit dem matten, transparenten Lack ins Gedächtnis ein.

Die Hardware steht wie ne 1

Dicke Rohrdurchmesser und schwere, weit ausladende doppelstrebige Beine charakterisieren das Ständermaterial der 8er-Serie. Da die Bassdrum ungebohrt ist, müssen die Stative nicht nur Becken, sondern auch die Toms tragen. Einige Details lassen aufhorchen. So lässt sich der Ausleger des Galgenbeckenständers stufenlos ausrichten und auch die Schrägsteller funktionieren ohne Rasterung. Gleiches gilt für den Snarekorb, dessen Beine arg weit ausladen und für Enge im Fußraum sorgen. An der Hi-Hat-Maschine fällt der elegante Schrägstellmechanismus für das untere Becken ins Auge. Sehr massiv ist das Bassdrumpedal mit Doppelkettenantrieb.

Dünne Kessel für großen Sound

Das Stimmen der Felle geht zügig vonstatten, da alle Trommeln über 2,5 mm starke Spannreifen und eine stattliche Anzahl an Stimmschrauben verfügen. Bei der Snare bestehen Letztere sogar aus Edelstahl, was einen besonders seidigen Lauf im Gewinde ermöglicht. Die klaren Felle lassen einen Blick ins Innere zu und offenbaren hochwertiges Holz, das sauber verarbeitet wurde. Bemerkenswert sind die dünnen Kesselwände, die ihr sonst nur bei teureren Sets findet. In Kombination mit den einlagigen Fellen produzieren sie einen offenen Klang. Die Drums sprechen leicht an, haben aber auch genug Dynamikreserven nach oben.

Mehr Attack bei der Snare

Die Snare besitzt einen etwas dickeren Kessel und lässt ihren Spieler das mit einem bissigen Charakter spüren. Überraschend ist die Ausstattung mit einem aufgerauten CS-Fell. Ergebnis ist ein derfinierterer Attack, der vor allem bei hohen Stimmungen zum Tragen kommt. Erstaunlich viel Wärme verbreitet sie hingegen bei etwas geringerer Fellspannung. Vor zu tiefer Stimmung der Bassdrum sei gewarnt. Sie entfaltet sich dann richtig, wenn die Felle keine Falten mehr werfen. Sehr kontrolliert und dennoch schön resonierend kommen die tiefen Frequenzen zum Tragen.

Christian Wenzel

Kompakt

- offener, fülliger Tomsound
- warme, druckvolle Snare
- sehr schwere und stabile Hardware
- eigenständiges Design

Vertrieb	Gewa www.drumcraft.com
Preis (UVP)	1.499 €
bestehend aus	22" x 18" BD, 10" x 8" & 12" x 9" TT, 14" x 12" FT, 5-tlg. Hardwarepaket
optional	16" x 14" FT (284 €)
Kesselwand	Ahorn, TT: 6 Lg., 4,8 mm; BD: 7 Lg., 5,4 mm; SD: 8 Lg., 6,2 mm
Gratung	45°
Finish	Electric Black
Felle	Remo USA

Yamaha Stage Custom Birch

Bühnentier mit Stil

Immer schon sind Yamahas Einsteiger- und Mittelklasse-Drumsets mit einer Menge Features der Top-Serien bedacht worden. Als neuesten Clou dieser Art hat die Company ihrer Stage-Custom-Reihe Kessel ganz aus Birke spendiert.

Ein erster Blick reicht, um zu erkennen, dass es sich hier um ein Präzisionsgerät handelt, dessen Machart auf Perfektion und Hingabe basiert. Die spitzenmäßig aufgebrachte, transparente Hochglanzlackierung in Raven Black lässt nicht nur die schmucke Birch-Maserung dezent ans Tageslicht kommen, sondern ist auch mit einem subtilen Grünstich versehen, der dem Finish einen luxuriösen Pfiff verleiht. Ovale Einzelböckchen veredeln zudem das Kesseläußere und sorgen gemeinsam mit den 1,6 mm dicken Spannreifen für unkompliziertes Tuning und optimale Stimmhaltbarkeit. Top sind auch die Innenseiten und Kanten der 6-lagigen Shells, deren Natural-Oberflächen in 1A-Qualität geschliffen und gearbeitet sind.

Die Rock-Kombi ist so schnörkellos wie ausdruckstark

„Just the Basics" lautet das Motto dieses vierteiligen Drummets, gemacht für Rock 'n' Roll und Power-Grooves. Mit 24er Bassdrum, 12er Hänge-, 16er Standtom und 14" x 6,5" Stahl-Snare geht es in stilechtem Outfit auf seine Mission in Sachen kerniger Beats und kraftvoller Fills. Und die ist durch klangliche Überzeugungskraft und akustisches Charisma gekennzeichnet. Wie es sich für eine Stahlsnare gehört, hat das Stage-Custom-Modell ordentlich Biss und setzt sich dynamisch in jeder Lebenslage ohne Gezacker durch. Akustisch anspruchsvoll, klingt sie